

KönigsKinder

Von **María Cristina Witte**

Konzentriert sitzt eine 16-jährige Schülerin am Spieltisch der Orgel und lauscht der kurzen Tonfolge nach, die sie dem Instrument entlockt hat. Gleichaltrige spenden aufmunternd Applaus. Handys bewegen sich in die Höhe, denn dieser spannende Moment soll festgehalten werden. Heute geht es um das Weltkulturerbe Orgel. Die Kirchenmusikerin setzt sich neben die junge Spielerin und beginnt – erst ein Pedalsolo, dann Läufe auf den Manualen. Die Jugendlichen sind begeistert über den gewaltigen Klang, den dieses Instrument erzeugen kann. Sie staunen über Hände und Füße, die in rasender Geschwindigkeit über die Tasten fliegen. Wieder Applaus und die erste von vielen folgenden Fragen: Wie lange braucht man, um das zu lernen?

Ein Projekt der Deutschen Orgelstraße

Das Projekt „KönigsKinder“ will speziell ältere Kinder ansprechen. In Hattingen, einer Stadt am Rande des Ruhrgebiets, konnte es mit 150 Jugendlichen durchgeführt werden. Im Halbstundentakt wurden sie von der Kantorin an die Orgel und vom Ortspfarrer durch eine Ausstellung zum Orgelbau geführt. Anstrengend war das, und gleichzeitig eine unglaublich beglückende Erfahrung. Der folgende Bericht soll Mut machen, sich der Initiative anzuschließen.

Einen Kooperationspartner gewinnen

Am Anfang stand die Bewerbung für das Projekt. Schnell war eine Zusage da und ein spezieller „Orgelkoffer“. Die Organisatoren *Waldkircher Orgelstiftung* und *Deutsche Orgelstraße* bieten an, eine Schulklasse oder Jugendgruppe

zu vermitteln. Das klingt gut, gelingt aber nicht immer. Erst eine eigene Nachfrage bei der örtlichen Realschule und ein persönlicher Kontakt brachten den Erfolg. Die Musiklehrerin zeigte Interesse und wurde, gemeinsam mit einer Kollegin, zur Vorbereitungsbesprechung bei Kaffee und Kuchen ins Pfarrhaus eingeladen. Sie konnte das Unterrichtsmaterial in Augenschein nehmen und eine erste Terminplanung erfolgte.

Zielgruppe Jugendliche

Kindergarten- und Grundschulkindern für die Orgel zu begeistern gelingt erfahrungsgemäß schnell. Das KönigsKinder-Projekt dagegen stellt sich der Herausforderung, Jugendliche an das Instrument und seine Möglichkeiten heranzuführen. Mit ausführlichen Vorschlägen für eine projektorientierte Arbeit und Material für kooperatives Lernen kann sich eine oft als „schwierig“ eingestufte Altersgruppe dem Thema „Orgel“ annähern. Das umfasst mehr als die Inhalte einer klassischen Orgelführung. Beim Hattinger KönigsKinder-Projekt beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Themen wie „Berufe rund um die Orgel“ oder „Orgelmusik verschiedener Epochen“. Einige Gruppen erstellten Material für die Kinderecke in der Kirche wie ein Puzzle, ein Ausmalbild oder ein Quiz. Andere gestalteten Poster zu Orgel-Themen oder drehten einen Film über die Tasteninstrumente unserer Kirche.

Der Ortstermin

An zwei Tagen konnten 120 Jugendliche die Orgel vor Ort besichtigen, und zwar in Gruppen zu jeweils 15 Personen. Jede Gruppe wurde 60 Minuten geführt. Unser Besuch kam aus den fünf 10. Klassen der örtlichen Realschule. Eine akribische Planung und eine engagierte Lehrkraft sind

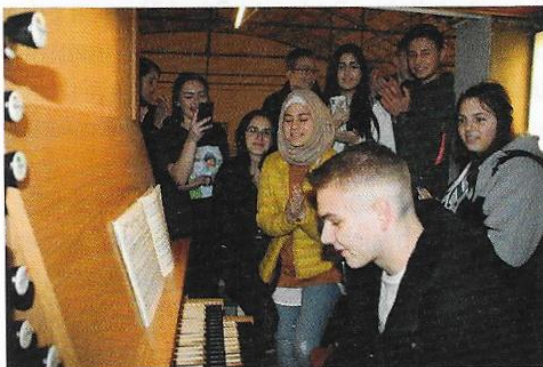
unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg eines so ambitionierten Unterfangens. Natürlich lässt sich das Projekt genauso mit einer einzelnen Schulklasse oder einer Gruppe der kirchlichen Jugendarbeit durchführen.

Der Orgelkoffer

Der Orgelkoffer ist das Kernstück des KönigsKinder-Projekts. Er wird als Leihgabe zur Verfügung gestellt und enthält gut durchdachtes Material. Darin finden sich Bücher, ein Film, Proben von Baumaterialien, ein Poster, eine kleine Orgelpfeife usw. Vor allem die genaue Beschreibung des Projektablaufes war eine wichtige Hilfestellung. Mit diesem Material bereitete die Musiklehrerin ihre Klassen auf den Ortstermin in unserer Kirche vor.

Recherche als Methode

Bei unseren KönigsKinder-Ortsterminen standen dann junge Expertinnen und Experten vor uns, die neugierig ihre Fragen stellten. Die Jugendlichen kamen mit der Aufgabe, die besichtigte Orgel in Wort und Bild zu dokumentieren. In der Hand hielten sie einen Datenerfassungsbogen. Handys wurden gezückt und Details fotografiert. Es wurde gerechnet, und Daten wurden notiert.



Selbst spielen macht einfach Spaß!

An den schulischen Keyboards erlernte Melodien wurden auf den Orgel-Manualen und dem Pedal aufgeführt. Als ich dann selbst im Anschluss die Orgel mit ihren klanglichen Möglichkeiten in einigen ansprechenden Beispielen vorstellte, schlug mir Begeisterung entgegen.

Öffentlichkeit gewinnen

Der Projektablauf sieht die Begleitung durch die lokale Presse vor. Ein Abschlusskonzert steht am Ende der gemeinsamen Arbeit. So präsentierten sich schließlich alle wie die Könige und sonnten sich im Glanz medialer Aufmerksamkeit: die KönigsKinder, die beteiligte Schule und nicht zuletzt die Königin der Instrumente. Die zeigte sich dann natürlich nicht nur in barockem Glanz, sondern durfte auch rocken und sich von einem Schlagzeug begleiten lassen.

Was bleibt?

Das Projekt ist nachhaltig. Wir haben jetzt schönes Material für die Kinderecke, erstellt von Jugendlichen. Das Video der Jugendlichen, auf dem unsere historische Roetzel-Orgel zu hören ist, wurde bisher fast 500 Mal bei YouTube angesehen. Unsere Orgel ist auf der interaktiven Karte der Deutschen Orgelstraße gelistet. Wir haben mit der engagierten Musiklehrerin vereinbart, die Zusammenarbeit fortzusetzen und jedes Jahr weiteren Klassen die Orgel vorzustellen. Das breiteste Lächeln aber zauberte uns ein Eintrag im Anliegenbuch unserer Kirche ins Gesicht, der die Stimmung nach dem Projekt sehr präzise wiedergab: „Geile Orgel!!!“

Wer nun Lust bekommen hat, selbst Ähnliches zu probieren, findet hier alle Informationen: www.koenigskinder.online